

Der schussfeste und spurlaute Beagle – ein Auslaufmodell?

Teil 2 - Spurlaut

Die laute Jagd ist Kernstück der Jagd mit Bracken und damit auch des Beagles. Während in vielen unserer europäischen Nachbarländer das Brackieren lange jagdliche Tradition hat, ist es in Deutschland nach § 19 Abs. 1 Nr. 16 Bundesjagdgesetz verboten, die Brackenjagd auf einer Fläche von weniger als 1.000 Hektar auszuüben. Aber mit den gewandelten Jagdstrategien und der zunehmenden Notwendigkeit von Bewegungsjagden hat sich jagdlich ein vielfältiges Betätigungsfeld für den **spurlauten** und spur-treuen Beagle aufgetan.

Der **Spurlaut** des Beagles ist nicht nur ein vom Rassestandard¹ gefordertes „rassespezifische Merkmal“, sondern für den Beagle als Jagdhund ein wichtiges Kriterium für die Verwendung im vielseitigen Jagdgebrauch. Schon aus diesem Grund ist das Merkmal **Spurlaut** für die Rassehundezucht von enormer Wichtigkeit.²

Der **Spurlaut** des Beagles hat auch einen jagdlichen Hintergrund. Ursprüngliche Aufgabe des Beagles als Jagdhund war die laute Jagd auf den Hasen vorwiegend in der Meute und fußläufig durch die Jäger begleitet.³ Meutejagd hat ihre Vorteile: Die intensive Arbeit der Untersuchung von Duftspuren mit der Nase kostet Kraft, weil der eine Spur arbeitende Beagle hierfür eine weitaus höhere Luftmenge inhalieren und analysieren⁴ muss als dies bei normaler Atmung der Fall ist. Diese Nasenarbeit kostet den Hundeorganismus Kraft, weshalb sich die Körpertemperatur nach ca. 15 Minuten um ca. 3 Grad Celsius erhöht. Dadurch werden der körperliche Grundumsatz und die Stoffwechselfähigkeit des „System Hund“ sehr stark gefordert.⁵

Auch deshalb wird in den Meuten wie auch in Rudeln von jagenden Wölfen und Wildhunden im Team gearbeitet – die Nasenarbeit wird auf mehrere Hunde verteilt, die sich abwechseln. Zeigt ein Hund dann auch noch durch Lautgeben den Spurverlauf an⁶, können sich daran sowohl die anderen Meutemitglieder als auch der Jäger orientieren.

Nach diesem Kriterium wurden die Beagle ausgelesen. Beagle ohne **Spurlaut** wurden, da sie für ihre Arbeit – die Meutejagd – unbrauchbar waren, kurzerhand getötet; nur Beagle mit zuverlässigem **Spurlaut** wurden zur Zucht eingesetzt. Schon Paget stellte fest, dass der Laut wichtig und es selbstverständlich ist, nicht einen „stummen“ Beagle zur Zucht einzusetzen. Beagles mit gutem Laut und guter Stimme sind zu wählen.⁷ Denn „stumme“ Beagle sind schädlich, da sie viele Jagden kaputt machen.⁸

Die erfolgreiche Spurlautprüfung ist nach der PO Jagd BCD Voraussetzung für die jagdliche Anlagenzucht.⁹ Zudem ist die bestandene Spurlautprüfung Voraussetzung für die Teilnahme an einer Leistungsprüfung.¹⁰ Der Beagle muss, um die Prüfung bestehen zu können, auf der Hasenspur laut geben. Dieses soll ein Laut sein, der mit evtl. kurzen Unterbrechungen, auf der ganzen Spur gehalten wird. Ein einmaliges kurzes Lautgeben reicht nicht aus.¹¹

Die Laute Jagd stellt die eigentliche Arbeit aller Bracken – wie auch des Beagles - dar. Daher ist ihre Beurteilung von großer Wichtigkeit.¹² Im Rahmen der Lauten Jagd wird der hörbare Spurlaut bewertet.

¹ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>.

² JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22.

³ Der Auffassung von Schmitt, Beagle (2010) 6, der Beagle als langsamer Laufhund habe früher besonders bei betagteren Hundeführern als beliebter Jagdbegleiter gegolten, kann ich nicht folgen. Selbst ein mit tiefer Nase und Spurlaut der Hasenfährte folgender Beagle ist kein Spaziergang für betagte Hundeführer. Die Praxis der Anlagenprüfungen auf der Hasenspur belegt das Gegenteil.

⁴ Der Hund nimmt den Individualgeruch einer Spur auf, die er dann von anderen Geruchseindrücken unterscheidet und weiterverfolgt.

⁵ Diensthunde, die Nasenarbeit verrichten, müssen nach einer Viertelstunde Arbeit mindestens eine Viertelstunde ruhen, um sich wieder zu erholen; Eberhardt, Beagle (1995) 31.

⁶ Dies ist, was wir heute in Deutschland Spurlaut nennen.

⁷ Paget, Beagles and Beagling (1923) 69, wobei er seine Befürchtung zum Ausdruck bringt, dass dies zu sehr vernachlässigt worden sei.

⁸ Paget, Beagles and Beagling (1923) 71.

⁹ § 1.1. Abs. 2 PO Jagd BCD.

¹⁰ § 1.1. Abs. 3 PO Jagd BCD.

¹¹ § 7.2.2. PO Jagd BCD.

¹² § 18 Abs. 1 Satz 1 PO Bracken.

Zur Gebrauchsprüfung des BCD werden nur spurlaute Hunde zugelassen.¹³ Stumme, waid- oder nur sichtlaute sowie anhaltend auf der Rückfährte arbeitende Beagle sind von der Weiterprüfung auszuschließen.¹⁴

Zur Zulassung von Hunden zur VSwP/ VFsP müssen die Hunde den Nachweis des lauten Jagens erbracht haben.¹⁵ Der Nachweis des lauten Jagens wird erbracht durch:

- lautes Jagen (an Fuchs, Hase oder anderem Haarwild) auf einer VJP, HZP, VGP, VPS oder auf gleichwertigen Prüfungen der Zuchtvereine
- lautes Jagen hinter Wild beim Stöbern auf VGP/VPS, VStP oder gleichwertigen Prüfungen
- eine Bestätigung auf Formblatt 23a oder 23b JGHV oder
- lautes Jagen bei einem Verlorenbringer-Nachweis - Formblatt 24

Im Rahmen der Verbandsjugendprüfung und der Herbstzuchtprüfung selbst der Vorstehhunde wird geregelt, dass der Laut für die Zucht und jagdliche Verwendung des Hundes wichtig ist.¹⁶

Auch auf der Verbandsgebrauchsprüfung wird zum Spurlaut Folgendes geregelt: Verfolgt ein Hund bei der Waldarbeit, außerhalb des Stöbergeländes oder bei anderen Arbeiten während der gesamten Prüfung kontrollierbar Wild, so ist der gezeigte Laut gesondert unter Bemerkungen zu vermerken: spurlaut an Fuchs oder Hase. Der gezeigte Laut muss anhaltend sein!¹⁷

Formblatt 23a JGHV:

Antrag auf Erteilung des Lautjagernachweises (!)
gem. Anhang I, 3.1 u. 3.3 zur VZPO, VGPO und VPSO

Der Hund hat am

im Revier

im Wald im Mais in einem anderen Stöbergelände anhaltend laut gestöbert

im Feld **spurlaut** an Fuchs oder Hase gejagt

anlässlich einer Verbandsprüfung **spurlaut** an Fuchs oder Hase gejagt (Kopie beifügen)

Formblatt 23b JGHV:

Nachweis des lauten Jagens und der Schußfestigkeit
nur für die VSwP, VFsP und VStP oder für einen Zuchtverein

Der Hund hat am

im Revier

im Feld **sichtlaut** an Fuchs oder Hase gejagt laut an anderem Haarwild gejagt

der Hund ist schußfest

¹³ § 10.1.2. Abs. 4 Satz 1 PO Jagd BCD.

¹⁴ § 10.1.3. Abs. 4 Satz 2 PO Jagd BCD.

¹⁵ § 2 Abs. 2 c Nr. 2 VSwPO.

¹⁶ §§ 10 Abs. 3 a Satz 2, 12 Abs. 3 a Satz 2 VZPO/VJP.

¹⁷ § 14 Abs 9 VGPO/VGP/VPS

Spurlaut

Aber wie ist es um den **Spurlaut** in der Beagle Population des BCD bestellt?¹⁸

Um diese Frage beantworten zu können, ist es sinnvoll, sich ein Bild über die Regeln und die Prüfungsergebnisse zu machen. Dazu habe ich die Ergebnisse der Spurlautprüfungen des BCD im Zeitraum 2016 bis 2025 ausgewertet.¹⁹

Der **Spurlaut** des Beagles wird auf der natürlichen Spur des Hasen oder seltener auf der des Fuchses geprüft. Der **Spurlaut** soll mit möglichen kurzen Unterbrechungen auf der ganzen Spur gehalten werden. Ein einmaliges kurzes Lautgeben reicht nicht aus.²⁰

Bei der Spurlautprüfung wird aber nicht nur der Laut des Beagles geprüft. Die Leistungen des Beagles werden in Fächern Nase, **Spurlaut**, Spursicherheit und Spurwille geprüft und bewertet.²¹

Vorzügliche Nasenleistung liegt vor, wenn an einem trockenen, windigen Tag der zu prüfende Beagle die Spur trotz Haken in bestechender Weise über 400 m auf blankem Acker hält. Beagle, die bei günstiger Witterung die Spur kaum voranbringen und abbrechen, können die Prüfung nicht bestehen.²² Die Spursicherheit steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Nasenleistung und der Erfahrung und Einarbeitung des Beagles. Der Beagle sollte der Spur nach langsamem Festsaugen hinter der Sasse zügig folgen, die eventuellen Haken und Absprünge ausarbeiten und nach Überschießen durch Bögel erneut voranbringen.²³ Spurwille zeigt ein Beagle, der entweder wegen kurzer Nase²⁴ oder aber schlecht liegender Witterung häufiger abkommt, trotzdem jedoch immer wieder hartnäckig versucht, Anschluss zu finden. Ist anzunehmen, dass die Wildwitterung sehr gut liegt, sollte der spurwillige Beagle die Spur weit voranbringen. Beagle, die bei vermeintlich guter Witterung häufiger abkommen, besitzen entweder eine kurze Nase oder mangelnde Erfahrung, die Spur sicher voranzubringen.²⁵

Zur Bewertung des Lautes hat der JGHV eine Definition bei allen JGHV-Prüfungen und den Prüfungen seiner Mitgliedsvereine wie dem BCD in den „Durchführungsbestimmungen zu Verbandsprüfungsordnungen des JGHV“ als offizielle Mitteilung herausgegeben.²⁶ Danach ist „**Spurlaut** das Lautgeben eines Hundes auf der Spur von Hase oder Fuchs, die der jagende Hund nasenmäßig wahrnimmt, ohne das Wild dabei zu eräugen. **Spurlaute** Hunde sollen im Idealfall mit ruhiger Stimme, möglichst über die gesamte Länge der Spurarbeit Laut geben, wobei es nicht fehlerhaft ist, wenn Hunde erst nach ca. 30 – 100 m laut werden und sich danach langsam einläuten. Wenn sie die Witterung der Spur verloren haben, sollen sie sofort verstummen. Der Beobachter kann bei **spurlaut** jagenden Hunden bei geschlossenen Augen den Verlauf der Spur „sehen“ („geschlossener **Spurlaut**“). Hunde, die über weite Teile der Spur nicht laut jagen, sondern nur vereinzelt und spärlich auf der Spur Laut geben, werden nicht als **spurlaut** bezeichnet.“^{27, 28}

¹⁸ Ich verweise auf meine früheren Beiträge zu den jagdlichen Anlagen des Beagles unter Schacherbauer, Jagdliche Anlagen- und Leistungszucht beim Beagle, 10/2024, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/09/Jagdliche-Anlagenzucht-beim-Beagle-1.pdf>; Schacherbauer, Geschichtliches zum Spurlaut des Beagles und der Entwicklung im Beagle Club Deutschland e.V., 10/2024, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/10/Geschichtliches-zum-Spurlaut-des-Beagles-und-der-Entwicklung-im-Beagle-Club-Deutschland-e.pdf>; Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung - Teil 1: Der Jagdhund Beagle und sein Wild – der Hase, 10/2024, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/10/20241018-Hase-Teil-1.pdf>; Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung - Teil 2: Schussfestigkeit, 11/2024, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/11/20241007-SFP-Teil-2.pdf>; Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung - Teil 3: Spurlaut, 11/2024, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/11/20241013-SPL-Teil-3.pdf>; Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung, Beagle Brief Messeausgabe Jagd & Hund 2025, 8 ff.

¹⁹ Anhang 3: Auswertung der Spurlautprüfungen 2016 bis 2025 von spurlaut bis stumm.

²⁰ § 7.2.2. Abs. 1 und 2 BCD PO Jagd BCD.

²¹ § 7.2. PO Jagd BCD; § 18 Prüfungsordnung für Bracken, PO 2018-2023, nachfolgend PO Bracken, V 1.0/März 2028.; § 19 I. Österreichische Prüfungsordnung für Bracken (PO Bracken A).

²² § 7.2.1. PO Jagd BCD. Spurarbeiten, die grundlos und ohne jegliches Bemühen abgebrochen werden, können mit „genügend“ nur noch bewertet werden, wenn die Länge bis zum Abbruch mindestens 200 m beträgt; § 18 Abs. 2 PO Bracken.

²³ § 7.2.3. PO Jagd BCD; § 18 Abs. 3 PO Bracken; § 19 I. c. PO Bracken A.

²⁴ Mit „kurzer Nase“ ist hier nicht Brachycephalie als Fachbezeichnung für „Kurzköpfigkeit“ gemeint, die bei Hunden das Phänomen der sehr kurzen Nasen beschreibt, sondern die Nasenleistung des Hundes auf der Spur.

²⁵ § 7.2.4. PO Jagd BCD; § 19 I. b. PO Bracken A.

²⁶ JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22.

²⁷ JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22 f.

²⁸ Der Spurlaut des Beagles umfasst in der Regel auch den Fährtenlaut. Fährtenlaut ist der Laut eines Hundes auf der Fährte eines für den Hund nicht sichtigen Stück Schalenwildes; JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2022, 23.

Bei der Bewertung des **Spurlautes** ist auf Stärke und Klangfarbe besonderes Augenmerk zu richten. Der **Spurlaut** soll Schlag auf Schlag erfolgen, anhaltend, kräftig und weit hörbar sein und nur dann aussetzen, wenn der Beagle die Spur verloren hat.²⁹

Der BCD gibt dazu Bewertungsregeln in der PO Jagd BCD an die Hand. Die Arbeit jedes zu prüfenden Hundes wird bei der Spurlautprüfung auf Grundlage der Fachwertziffern mit den Noten von 0 bis 4 in jedem Fach bewertet (0 = ungenügend, 1 = mangelhaft, 2 = genügend, 3 = gut, 4 = sehr gut).³⁰ Die Bewertung durch die eingesetzten Richter ist unter Beachtung der Bodenbeschaffenheit, Temperatur und Luftfeuchtigkeit wegen der davon abhängenden Witterungsintensität vorzunehmen. Die Leistungen des einzelnen Beagles werden in folgenden Leistungsfächern geprüft, dabei kommen die in Klammern stehenden Fachwertziffern zur Anwendung:³¹ Nase (9), **Spurlaut** (8), Spursicherheit (4) und Spurwille (4).

In diesem Beitrag wird das Hauptaugenmerk auf den **Spurlaut** gelegt. Nach der PO Jagd BCD³² muss der Beagle auf der Hasenspur laut geben. Dieses soll ein Laut sein, der mit eventuell kurzen Unterbrechungen, auf der ganzen Spur gehalten wird. Ein einmaliges kurzes Lautgeben reicht nicht aus. Für die Einzelnoten gibt die PO Jagd BCD keine konkreten Vorgaben. Aber im Allgemeinen und in Orientierung an der Vorgabe des JGHV besteht im Wesentlichen Einigkeit über folgende Bewertungskriterien:³³

Note 0: Für stumme und waidlaute Beagle.

Note 1: Für vereinzelt Laut gebende Beagle, wenn ein Erkennen des Spurverlaufs nicht möglich ist. Der Laut ist nicht weit hörbar und sehr häufig unterbrochen.

Note 2: Für Beagle, die, obwohl sicher auf der Spur arbeitend, wiederholt längere Strecken (mehr als 50 m) stumm sind. Der Verlauf der Spur muss jedoch am Laut noch zu verfolgen sein. Nur anfängliches Lautgeben über eine kurze Strecke und danach völliges Verstummen darf nicht mehr mit „genügend“ bewertet werden. Dagegen ist sehr langes stummes Anjagen (bis zur Hälfte der gesamten Arbeit), danach aber sicherer Laut, noch „genügend“. Der Laut ist wohlklingend, gut hörbarer, aber mit längeren Lautunterbrechungen.

Note 3: Für Beagle, deren Laut regelmäßig spät einsetzt, obwohl sie bereits eine längere Strecke (ca. 100 m) sicher auf der Spur arbeiten oder deren Laut während der Arbeit regelmäßig kürzere Zeit aussetzt. Es ist ein kräftiger, wohlklingender, weit hörbarer **Spurlaut** mit kürzeren Unterbrechungen.

Note 4: Für Beagle, deren Laut einsetzt, sobald sie die Spur sicher aufgenommen haben, und anhält, solange sie die Spur (einschließlich des Bögeln im vermutlichen Duftbereich) einwandfrei arbeiten. Beim Verlieren der Spur oder Überschießen von Haken muss der Laut abbrechen und wieder einsetzen, sobald der Beagle die Spur wieder sicher aufgenommen hat. Der Laut ist kräftig, wohlklingend, anhaltend, zusammenhängend und weit hörbarer.

Nachdem die Richter die Leistungen der einzelnen Hunde nach Fächern notiert haben, werden die Ergebnisse der Leistungsnoten mit den Fachwertziffern multipliziert und anschließend addiert, so dass sich daraus die Gesamtnote (Punktezah) errechnet. Die Höchstpunktzahl, die ein Hund erreichen kann, ist 100. Mit einer Gesamtpunktzahl von:

mindestens 92 Punkten erhält ein Hund einen I. Preis (Mindestfachwertziffern (4, 4, 3, 3) - grün
mindestens 67 Punkten erhält ein Hund einen II. Preis (Mindestfachwertziffern (3, 3, 2, 2) - hellgrün
mindestens 50 Punkten erhält ein Hund einen III. Preis (Mindestfachwertziffern (2, 2, 2, 2) – orange
< 50 Punkte – rot.³⁴

²⁹ § 19 I.d Abs. 1 PO Bracken A.

³⁰ § 2.10 PO Jagd BCD – Bewertungsgrundlagen.

³¹ § 7.2 PO Jagd BCD – Bewertung.

³² § 7.2.2 PO Jagd BCD – Spurlaut.

³³ PO Bracken; PO Bracken A.

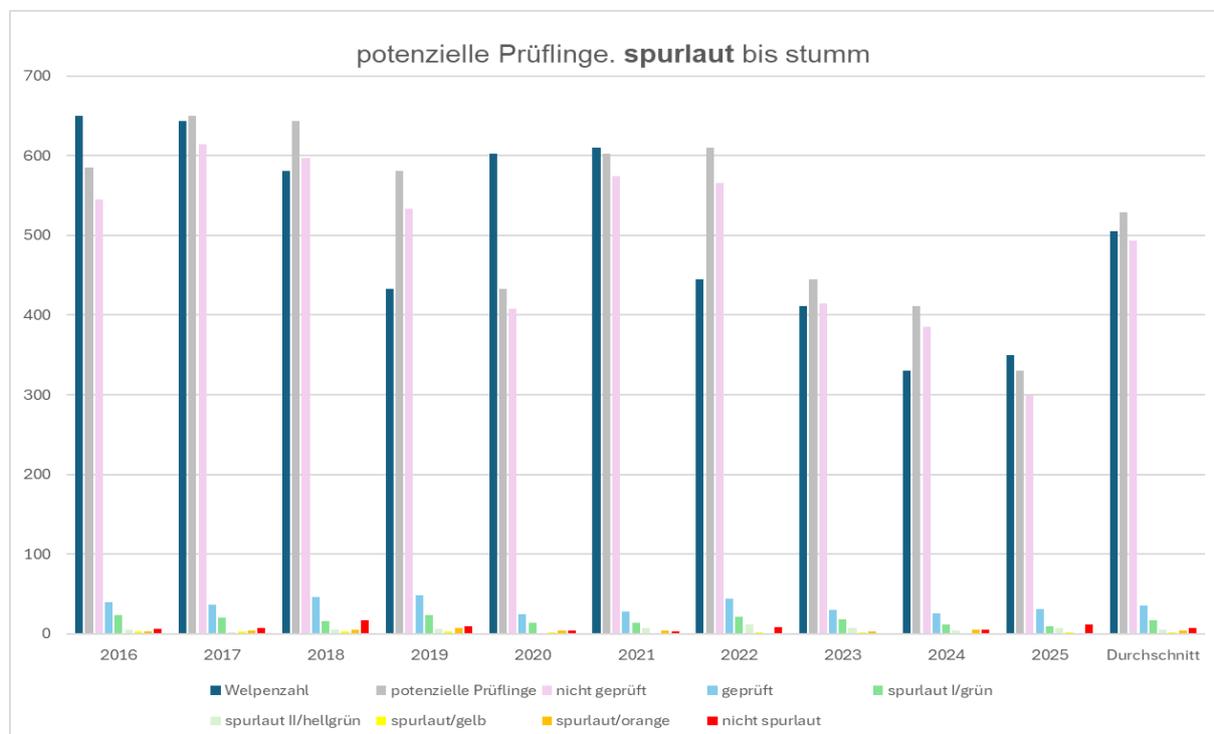
³⁴ § 7.3 PO Jagd BCD – Preise.

In meiner Auswertung der Prüfungsergebnisse wurde zudem bei einem Spurlaut bis Note 2 und einer Gesamtpunktezahl > 67 eine Einstufung in spurlaut **gelb** oder < 67 Punkte mit **orange** vorgenommen.³⁵
36

Während des Zeitraumes von 2016 bis 2025 wurden insgesamt 354 Beagle (100 %) auf **Spurlaut** geprüft. Davon konnten 170 Beagle (48,02 %) die Prüfung in einem I. Preis bestehen, 56 Beagle (15,82 %) wurden mit einem II. Preis bewertet, während 57 Beagle (16,10 %) im **Spurlaut** mit maximal genügend (bis Note 2) eingestuft wurden und 71 Beagle (20,06 %) die Prüfung mangels **Spurlaut** (stumm) nicht bestanden. Damit zeigten 128 Beagle (36,16 %) auf den Spurlautprüfungen keine den an einen Beagle zu stellende Anforderungen genügenden Leistungen.

Wird der Blick auf die potenziellen Prüflinge (**grau**) gerichtet, so zeigt sich, dass im Zeitraum 2016 bis 2025 von potenziellen 5.290 Prüflingen (100 %) lediglich 354 Beagle (6,69 %) auf einer Spurlautprüfung vorgestellt wurde, während 4.936 Beagle (93,31 %) nicht geprüft wurden. Damit relativiert sich auch die Zahl der als spurlaut (> 2, **grün** und **hellgrün**) festgestellten Beagle mit 226 Beagle (4,27 %) und die Zahl der als nicht oder nicht ausreichend spurlaut (< 2, **gelb**, **orange** und **rot**) eingestufenen Beagle mit 128 Beagle (2,42 %).

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Durchschnitt	Prozent	Summe
Welpenzahl	650	643	581	433	602	610	445	411	330	350	505,50		5.055
potenzielle Prüflinge	585	650	643	581	433	602	610	445	411	330	529,00	100,00%	5.290
nicht geprüft	545	614	597	533	408	574	566	415	385	299	493,60	93,31%	4.936
geprüft	40	36	46	48	25	28	44	30	26	31	35,40	6,69%	354
spurlaut I/grün	23	20	16	23	14	14	21	18	12	9	17,00	3,21%	170
spurlaut II/hellgrün	5	2	5	6	1	7	12	7	4	7	5,60	1,06%	56
spurlaut/gelb	3	3	3	3	2	0	2	2	0	2	2,00	0,38%	20
spurlaut/orange	3	4	5	7	4	4	1	3	5	1	3,70	0,70%	37
nicht spurlaut	6	7	17	9	4	3	8	0	5	12	7,10	1,34%	71

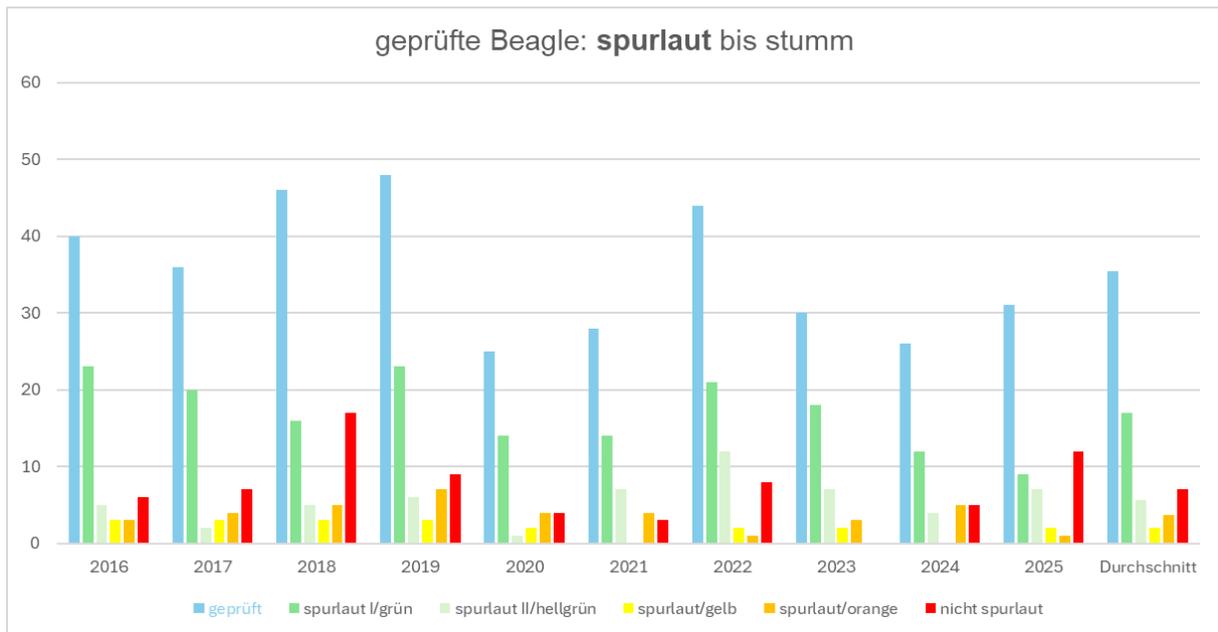


³⁵ Anhang 3: Auswertung der Spurlautprüfungen 2016 bis 2025 von spurlaut bis stumm.

³⁶ Anhang 4: Auswertung der Spurlautprüfungen 2016 bis 2025 Hündinnen/Rüden von spurlaut bis stumm.

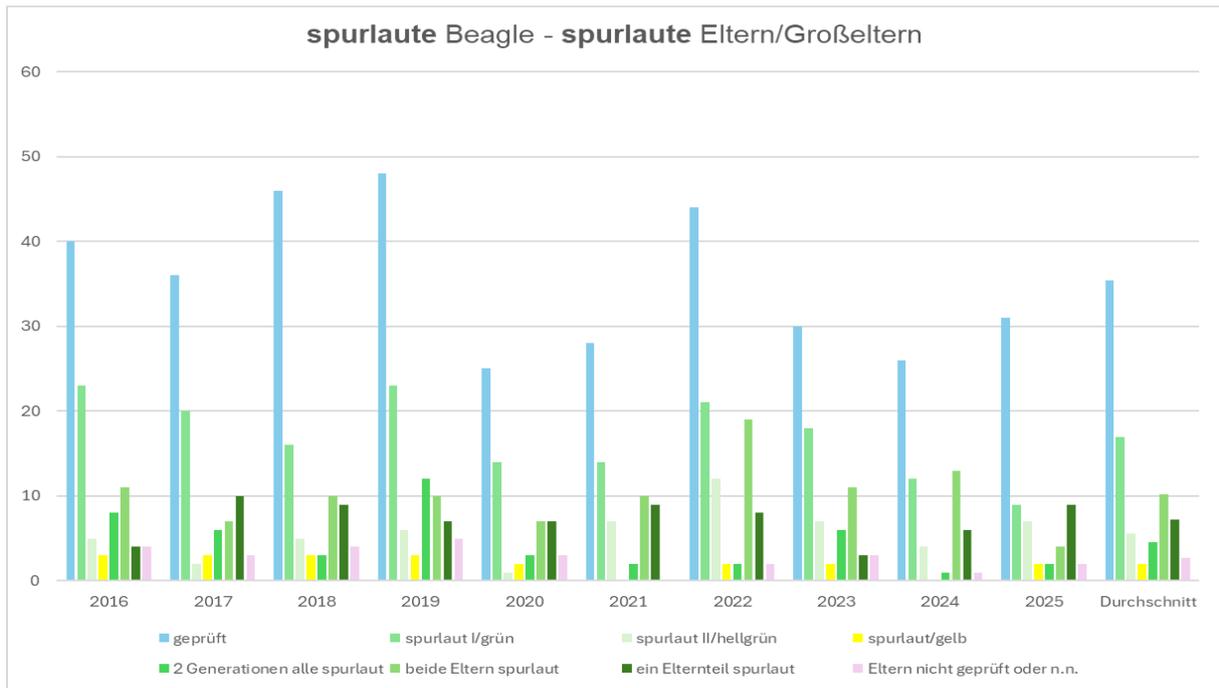
Der Blick auf die geprüften Beagle zeigt folgendes Bild:³⁷.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Durchschnitt	Summe	Prozent
geprüft	40	36	46	48	25	28	44	30	26	31	35,40	354	100,00%
spurlaut I/grün	23	20	16	23	14	14	21	18	12	9	17,00	170	48,02%
spurlaut II/hellgrün	5	2	5	6	1	7	12	7	4	7	5,60	56	15,82%
spurlaut/gelb	3	3	3	3	2	0	2	2	0	2	2,00	20	5,65%
spurlaut/orange	3	4	5	7	4	4	1	3	5	1	3,70	37	10,45%
nicht spurlaut	6	7	17	9	4	3	8	0	5	12	7,10	71	20,06%



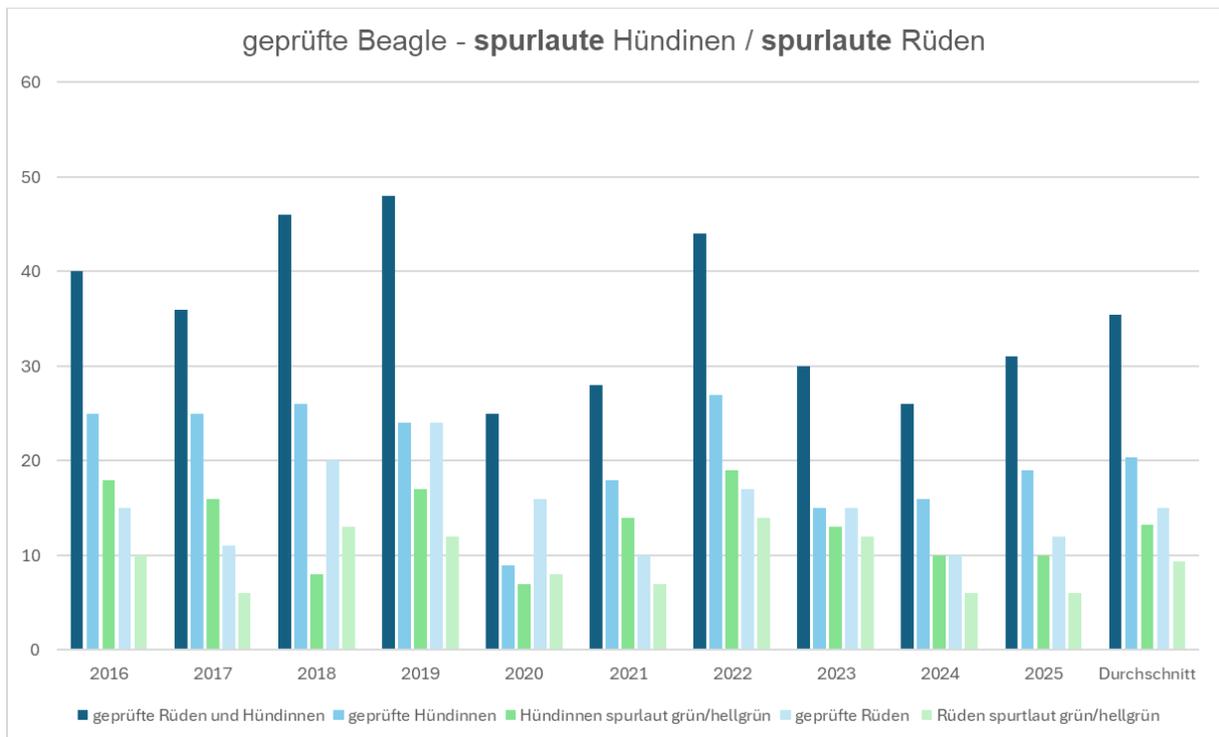
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Durchschnitt	Summe	Prozent
geprüft	40	36	46	48	25	28	44	30	26	31	35,40	354	100,00%
spurlaut I/grün	23	20	16	23	14	14	21	18	12	9	17,00	170	48,02%
spurlaut II/hellgrün	5	2	5	6	1	7	12	7	4	7	5,60	56	15,82%
spurlaut/gelb	3	3	3	3	2	0	2	2	0	2	2,00	20	5,65%
2 Generationen alle spurlaut	8	6	3	12	3	2	2	6	1	2	4,50	45	12,71%
beide Eltern spurlaut	11	7	10	10	7	10	19	11	13	4	10,20	102	28,81%
ein Elternteil spurlaut	4	10	9	7	7	9	8	3	6	9	7,20	72	20,34%
Eltern nicht geprüft oder n.n.	4	3	4	5	3	0	2	3	1	2	2,70	27	7,63%

³⁷ Anhang 3: Auswertung der Spurlautprüfungen 2016 bis 2025 von spurlaut bis stumm.



Bei Auswertung der Ergebnisse getrennt nach Hündinnen und Rüden zeigt sich beim **Spurlaut** kein maßgeblicher geschlechtsspezifischer Unterschied: ³⁸

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Durchschnitt	Summe	Prozent
geprüfte Rüden und Hündinnen	40	36	46	48	25	28	44	30	26	31	35,40	354	
geprüfte Hündinnen	25	25	26	24	9	18	27	15	16	19	20,40	204	100,00%
Hündinnen spurlaut grün/hellgrün	18	16	8	17	7	14	19	13	10	10	13,20	132	64,71%
geprüfte Rüden	15	11	20	24	16	10	17	15	10	12	15,00	150	100,00%
Rüden spurlaut grün/hellgrün	10	6	13	12	8	7	14	12	6	6	9,40	94	62,67%



³⁸ Anhang 4: Auswertung der Spurlautprüfungen 2016 bis 2025 Hündinnen/Rüden von spurlaut bis stumm.

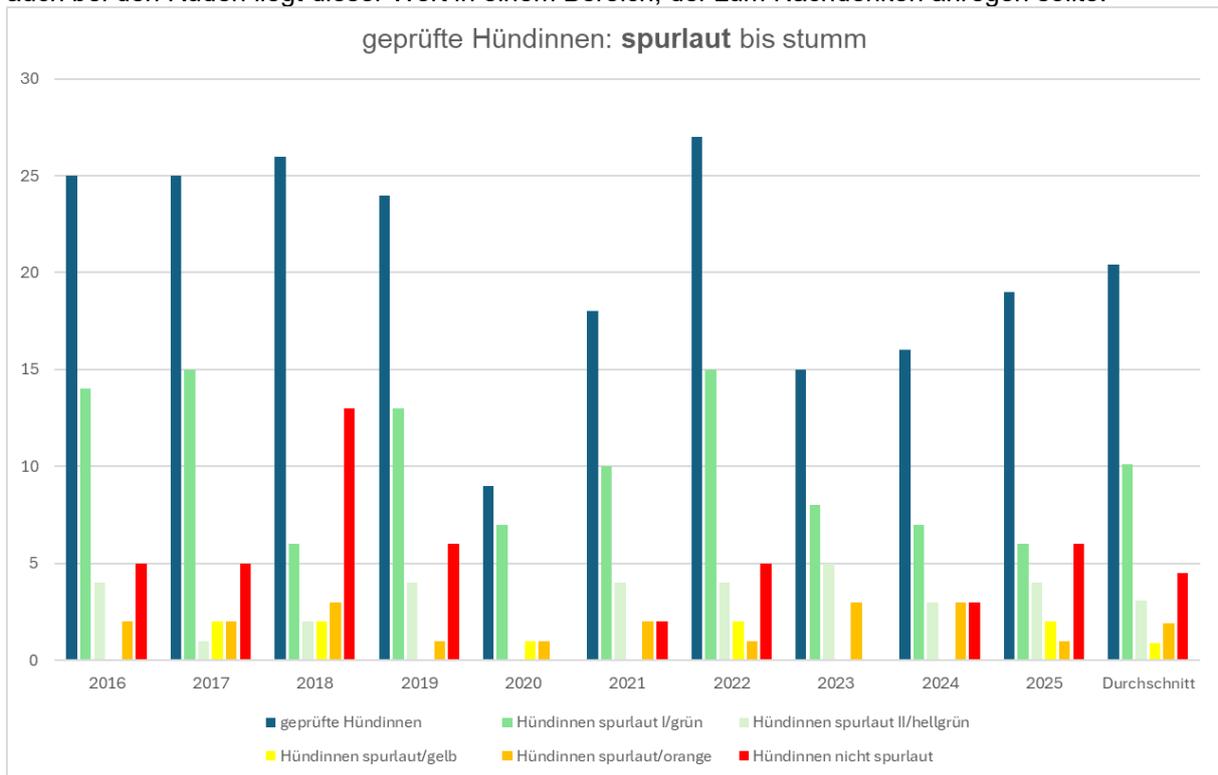
Ein genauerer Blick auf die Ergebnisse der von 2016 bis 2025 geprüften Hündinnen zeigt, dass von den 204 (100 %) geprüften Hündinnen 132 (64,71 %) **spurlaut** im I. oder II. Preis bewertet wurden, während bei 72 (35,29 %) Hündinnen kein ausreichender oder kein Spurlaut bewertet werden konnte.

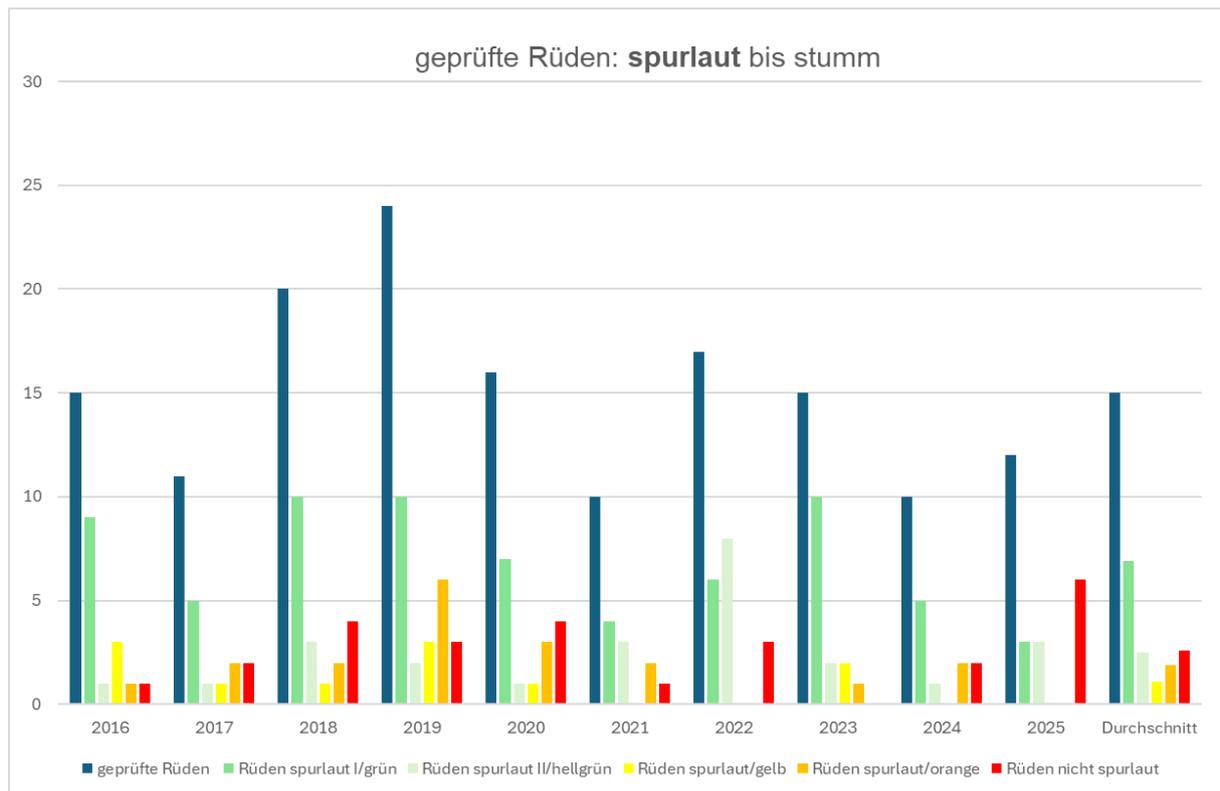
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Durchschnitt	Summe	Prozent
geprüfte Hündinnen	25	25	26	24	9	18	27	15	16	19	20,40	204	100,00%
Hündinnen spurlaut I/grün	14	15	6	13	7	10	15	8	7	6	10,10	101	49,51%
Hündinnen spurlaut II/hellgrün	4	1	2	4	0	4	4	5	3	4	3,10	31	15,20%
Hündinnen spurlaut/gelb	0	2	2	0	1	0	2	0	0	2	0,90	9	4,41%
Hündinnen spurlaut/orange	2	2	3	1	1	2	1	2	3	1	1,80	18	8,82%
Hündinnen nicht spurlaut	5	5	13	6	0	2	5	0	3	6	4,50	45	22,06%

Bei den von 2016 bis 2025 geprüften 150 (100 %) Rüden waren 94 (62,67 %) **spurlaut** im I. oder II. Preis. 56 (37,33 %) geprüfte Rüden zeigten keine ausreichenden Leistungen.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Durchschnitt	Summe	Prozent
geprüfte Rüden	15	11	20	24	16	10	17	15	10	12	15,00	150	100,00%
Rüden spurlaut I/grün	9	5	10	10	7	4	6	10	5	3	6,90	69	46,00%
Rüden spurlaut II/hellgrün	1	1	3	2	1	3	8	2	1	3	2,50	25	16,67%
Rüden spurlaut/gelb	3	1	1	3	1	0	0	2	0	0	1,10	11	7,33%
Rüden spurlaut/orange	1	2	2	6	3	2	0	1	2	0	1,90	19	12,67%
Rüden nicht spurlaut	1	2	4	3	4	1	3	0	2	6	2,60	26	37,68%

Mit deutlich über einem Drittel der nicht ausreichend spurlauten Beagle sowohl bei den Hündinnen als auch bei den Rüden liegt dieser Wert in einem Bereich, der zum Nachdenken anregen sollte.





Um eine belastbare Aussage zum **Spurlaut** in der Beagle Population des BCD treffen zu können, muss die Anzahl der geprüften Beagle eines jeden Jahrgangs signifikant gesteigert werden. Dazu müssen sowohl der BCD als auch die Züchter, Deckrüdenbesitzer und die Welpenkäufer ihren Beitrag leisten.

Der BCD muss Anreize schaffen, dass Züchter, Deckrüdenbesitzer und Welpenkäufer mit ihrem Beagle an den Anlagenprüfungen teilnehmen. Die Überprüfung der jagdlichen Anlagen des Beagles sollte jedem verantwortungsvollen Züchter und Deckrüdenbesitzer, dem es um den Gesamtcharakter der Rasse und dem Erhalt dieser Anlagen geht, und jedem Welpenkäufer, der den Züchter unterstützen will, selbstverständlich sein.³⁹ Um verwertbare Daten und eine verlässige Bewertungsgrundlage zu erhalten, ist es wichtig, dass die Züchter und Deckrüdenbesitzer die zur Zucht eingesetzten Hunde auf den Anlagenprüfungen vorstellen. Es geht nicht darum, die Anlagenprüfung zur Zuchtzulassungsvoraussetzung zu erheben,⁴⁰ sondern darum, eine ausreichende Datenmenge zu generieren, um ein schärferes Bild zu den jagdlichen Anlagen des Beagles in der Population des BCD zeichnen zu können. Erst dann ist es sinnvoll, über etwaige strategisch oder züchterisch notwendige Maßnahmen nachzudenken.

Unabhängig davon ist es aber sinnvoll, der Frage nach der genetischen Verankerung, der Vererblichkeit und der Heritabilität von Anlagen wie dem **Spurlaut** nachzugehen.

Spurlaut ist eine angeborene Anlage des Beagles, die in der Regel im Alter von einem halbem bis zu einem Jahr zu Tage tritt. Es gibt – vereinfacht ausgedrückt – eine Reflexleitung von der überaus feinen Nase zum Gehirn, die bei bestimmten Gerüchen - ausschließlich von lebendem Wild - einen Laut auslöst, der nicht mit einem normalen Bellen zu vergleichen ist. Beim Beagle als Jagdhund hat sich der **Spurlaut** als spezifisches Verhaltensmuster als Variation des Jagdverhaltens entwickelt.⁴¹

Die Heritabilität von Verhaltensmerkmalen ist im Allgemeinen niedrig.⁴² Für jagdspezifische Verhaltensweisen wie die Spurarbeit mit tiefer Nase beim Beagle werden hohe Heritabilitätswerte angenommen.⁴³

³⁹ § 1.1. Abs. 2 PO JAGD BCD.

⁴⁰ Alle Verantwortlichen innerhalb des BCD – egal, ob Formwertzucht, jagdliche Anlagenzucht oder jagdliche Leistungszucht, ob Aussteller, Jäger oder „Nur-Beagle-Liebhaber“ müssen hier das gemeinsame Interesse am Erhalt des Beagles mit seinen rasse-typischen Anlagen verfolgen und voranbringen.

⁴¹ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986) 204.

⁴² Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016) 206; Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 8.

⁴³ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986) 204.

Die Heritabilität der Eigenschaften **Spurlaut** und Jagen mit tiefer Nase sind bei ihm selektiv begünstigte Merkmale.⁴⁴ Hansen gibt die Heritabilität bei Jagdhunderassen für die „Fährtenveranlagung“ mit 46 % und für die „Riechfähigkeit“ mit 39 % an.⁴⁵

Auf die genetischen und epigenetischen Einflüsse⁴⁶ auf das Verhalten des Beagles habe ich bereits in Teil 2 Schussfestigkeit⁴⁷ hingewiesen. Entsprechendes gilt für den **Spurlaut**. Schon frühzeitig kann auch Spurlaut als Verhaltensmerkmal positiv beeinflusst werden. Züchter, Deckrüdenbesitzer und Welpenkäufer sind es, die in den epigenetisch sensiblen Zeiten für die Umwelt und damit auch für die Reizsteuerung ihrer Beagle verantwortlich sind.⁴⁸

Verhalten hat auch eine genetische Grundlage. Eine züchterische Bearbeitung von Verhaltensmerkmalen ist somit grundsätzlich möglich.⁴⁹ Die nachgewiesene Vererblichkeit von Wesenseigenschaften und Verhaltensmerkmalen rechtfertigt eine Spurlautprüfung vor einer Zuchtzulassung, um nötigenfalls rasbedingte Verhaltensprobleme frühzeitig durch züchterische Selektion beeinflussen zu können.⁵⁰

Aber selbst einfaches Verhalten setzt sich aus einer Vielzahl einzelner Merkmale zusammen, weshalb von komplexen Vererbungsmustern und polygenen Erbgängen auszugehen ist.⁵¹ Ob es sich beim Spurlaut tatsächlich um eine dominant vererbte Anlage⁵² handelt, ist noch offen.

Das Verhalten des Beagles wird von drei wesentlichen Faktoren beeinflusst:

Faktor 1: Jeder Beagle besitzt eine körperliche und somit genetische Grundausstattung (Disposition).

Der Körperbau ist eine entscheidende Grundvoraussetzung für Verhalten wie den Spurlaut. Knochenbau, Muskulatur und Sinnesorgane werden über die Genetik eines Tieres festgelegt und beeinflussen zunächst direkt Faktoren wie die Größe, Kraft, Schnelligkeit und die Wahrnehmung des Hundes, welche dann bestimmte Verhaltensweisen ermöglichen. Die betrifft insbesondere den ausgeprägten Geruchssinn und die damit verbundenen Verhaltensweisen des Beagles. Neben einem typischen Aufbau der Nase und einem ausgeprägten olfaktorischen Sinnessystem besitzt der Beagle große, hängende Ohren, welche bei der Verfolgung einer Spur mit gesenktem Kopf eine Art Trichter bilden. Dieser ermöglicht es dem Beagle, noch mehr Geruchsmoleküle im Bereich der Nase zu konzentrieren und gegebenenfalls sogar die Richtung einer Spur über die Konzentration dieser Stoffe in der Luft zu erfassen.⁵³ Die hervorragende Riechleistung des Beagles ist eine Grundlage für arttypische Verhaltensmuster. Dabei können genetisch bedingte Varianten im Körperbau die Riechleistung modifizieren. Auch genetische Unterschiede im Bereich der olfaktorischen Rezeptoren z.B. im Bereich des Jagdverhaltens können zu Verhaltensunterschieden führen. So liegt bei den Genen, die für die olfaktorischen Rezeptoren im Riechepithel der Hunde verantwortlich sind, ein ausgeprägter genetischer Polymorphismus vor.⁵⁴

Auch Verhaltensweisen wie das Jagen sind an bestimmte anatomische Voraussetzungen gebunden.⁵⁵ Die Genetik bestimmt den Grundaufbau des Beagles, welcher direkt ein Verhalten wie das spurlaute Jagen ermöglicht. Insgesamt gesehen gibt es somit klare Assoziationen zwischen körperlichen Merkmalen und Verhalten. Da Merkmale des Körperbaus durchwegs eine hohe Heritabilität aufweisen, ist somit der züchterische Einfluss auf Verhaltensmerkmale über eine Selektion auf Merkmale des Körperbaus nicht zu unterschätzen.⁵⁶

⁴⁴ Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 9; Thierrichter, Leistungsorientierte Rassehundezucht (2013) 58.

⁴⁵ Hansen, Vererbung beim Hund (2004) 78.

⁴⁶ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016) 153.

⁴⁷ Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung - Teil 2: Schussfestigkeit (2024) 6 ff.

⁴⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016) 153; Luescher, Die Verhaltensentwicklung des Hundes (2012) 1 ff.

⁴⁹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 131.

⁵⁰ Nitzl, Wesenseigenschaften von Retrievern - Statistische Auswertung der Wesenstestergebnisse von drei Retrievrassen (2002) 87; Scot/Fuller, Genetics and the social behaviour of dogs (1965); Goddard/Beilharz, Genetics of traits which determine the suitability of dogs as guide-dogs for the blind, Appl. Anim. Ethol. (1983) 9, 299 – 315; dies., A factor analysis of fearfulness in potential guide dogs, Appl. Anim. Behav. Sci. (1984) 12, 253 – 265.

⁵¹ Hebel, Vererbung von Verhalten beim Hund, https://www.tierarztpraxis-hebel.de/images/downloads/ABCD_Vererbung_von_Verhalten_beim_Hund.pdf; Beitzinger, <https://der-familienhund.de/ausgabenliste/2018-10-jahrgang/93-ausgabe-2-juni/272-vererbtes-verhalten-oder-wie-gene-den-alltag-unserer-hunde-beeinflussen.html>.

⁵² So <https://internationalworkingteckel.com/die-spurlautpruefungen-beginnen>, jedoch ohne Angabe wissenschaftlicher Belege, kann m.E. gegenwärtig nicht mit der erforderlichen Sicherheit gesagt werden.

⁵³ Beitzinger, <https://der-familienhund.de/ausgabenliste/2018-10-jahrgang/93-ausgabe-2-juni/272-vererbtes-verhalten-oder-wie-gene-den-alltag-unserer-hunde-beeinflussen.html>.

⁵⁴ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 132.

⁵⁵ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 133.

⁵⁶ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 135.

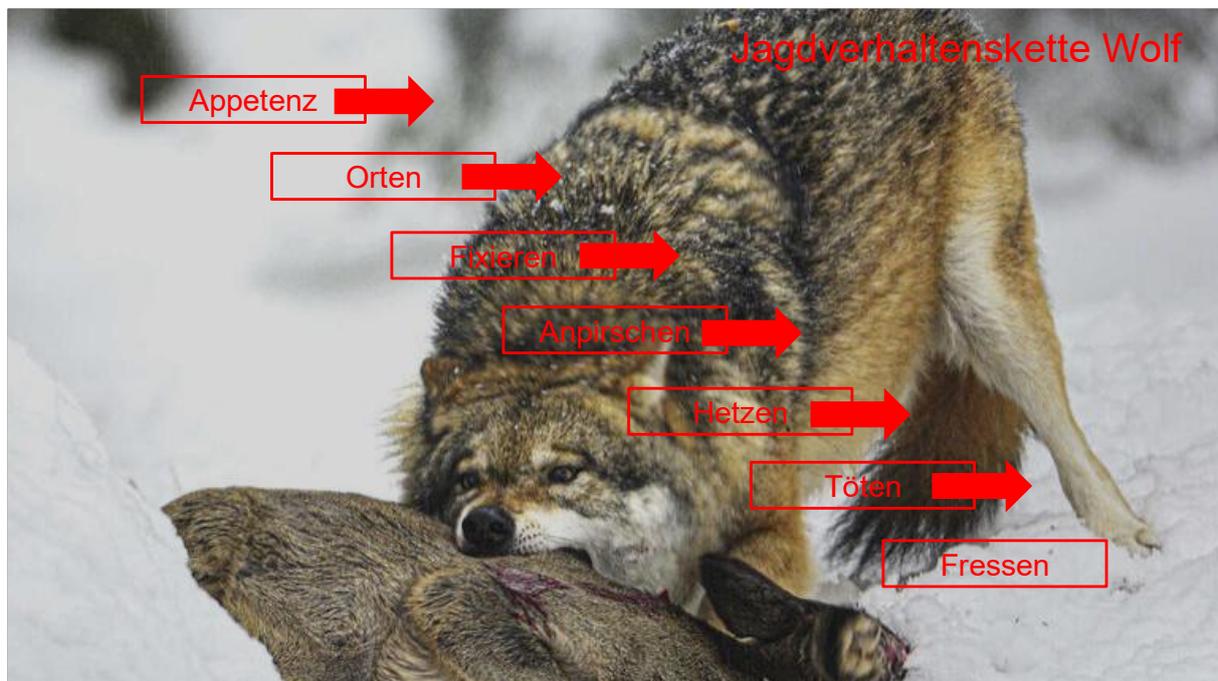
Interessant für die Zucht ist vor allem das rassespezifische Verhalten⁵⁷. Neben einer klaren körperlichen und mentalen Grundvoraussetzung, welche über den Rassestandard und die verfügbaren Zuchttiere einer Rasse vorgegeben ist, spielen hier grundsätzliche Verhaltensweisen eine entscheidende Rolle, welche eng an den „Verwendungszweck“ des Beagles geknüpft sind.

Gerade die für den Beagle charakteristische laute Jagd wurde über eine lange Zeit durch den Menschen stark selektioniert. Die Tatsache, dass bestimmte Verhaltensweisen in bestimmten Rassen besonders häufig auftreten – wie der Spurlaut des Beagles ist ein Hinweis auf die genetische Grundlage. Merkmale, die gehäuft innerhalb einer Rasse auftreten, sind mit hoher Wahrscheinlichkeit genetisch bedingt.⁵⁸

Sommerfeld-Stur⁵⁹ verweist auf Studien, dass Beagle am erfolgreichsten im Verfolgen einer Spur waren.

Beim Beagle haben sich wie bei allen jagdlich genutzten Hunderassen zudem spezifische Verhaltensmuster entwickelt, die wie der Spurlaut für spezialisierte Einsatzgebiete geeignet sind.⁶⁰ Den meisten rassetypisch genutzten Verhaltensweisen liegt eine Variation des Jagdverhaltens der Wölfe zugrunde. Das Jagdverhalten besteht aus einer Kette von einzelnen Verhaltensweisen, die immer in der genau gleichen Aufeinanderfolge ablaufen müssen, um das angestrebte Ziel zu erreichen. An diesem Verhaltensablauf beteiligt sind eine Fülle genetischer Regulationsmechanismen aus dem Bereich der Sensorik (Aufspüren, Orten Fixieren der Beute), der Motorik (Bewegungsabläufe ...) sowie im neurochemischen Bereich (Motivation, Ausdauer, Selbstbelohnung. Variationen im Bereich dieser regulatorischen Gene führen zu modifizierten Abläufen der Jagdverhaltenskette.⁶¹

Die Jagdverhaltenskette⁶² beschreibt die natürlichen Jagdmechanismen, die Großteils genetisch verankert sind. Sie sind evolutionäre Überlebensmechanismen, die in der Wildnis dazu dienen, Nahrung zu beschaffen und den Fortbestand der Art zu sichern.



Darstellung nach Gansloßer/Adler/Braun.⁶³

⁵⁷ Schacherbauer, Der schussfeste und spurlaute Beagle – ein Auslaufmodell (05/2025).

⁵⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 129.

⁵⁹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 130.

⁶⁰ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 158.

⁶¹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 158; Gansloßer/Adler/Braun, Hunderassen (2021) 90.

⁶² Als Coppinger-Kette bezeichnete Sequenz des Jagdverhaltens; Gansloßer/Adler/Braun, Hunderassen (2021) 110; Coppinger/Coppinger, Dogs (2001); Coppinger/Feinstein, How Dogs Work (2015).

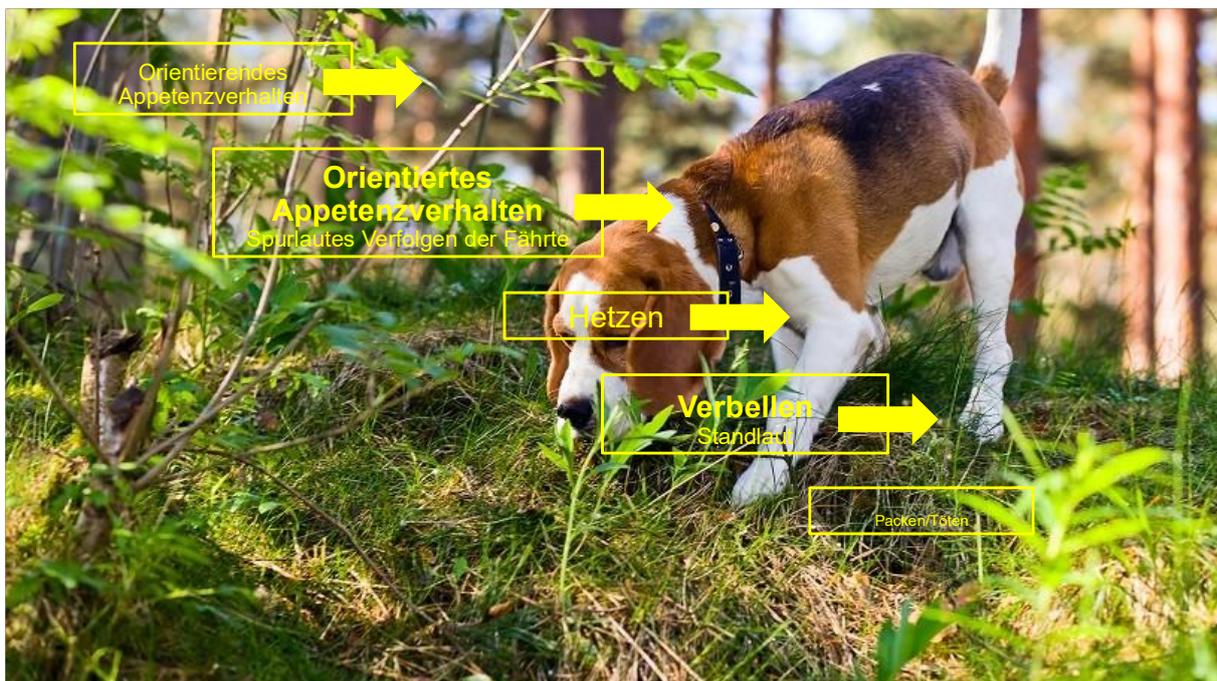
⁶³ Gansloßer/Adler/Braun, Hunderassen (2021) 84 ff.

Die Jagdverhaltenskette des Wolfes gliedert sich typischerweise in folgende Phasen:⁶⁴

- Appetenz: ungerichtetes Appetenz- und Suchverhalten
- Orten und Entdecken mit zielgerichteter Verfolgung
- Fixieren beim nahen Herankommen an die Beute
- Anpirschen oder Anschleichen
- Hetzen oder Nachjagen
- Packen und Töten
- Fressen oder Wegtragen

Rassetypische Unterschiede betreffen auch die Art des Jagens. Die ursprüngliche Jagdverhaltenskette hat beim Beagle selektionsbedingt eine Modifikation erfahren. Mehrere Elemente der wölfischen Jagdverhaltenskette zeigt der Beagle nicht mehr. Selektiv begünstigte Eigenschaften beim Beagle sind insbesondere die Selbstständigkeit, der Bewegungsdrang, der Spurlaut, das Jagen mit tiefer Nase und die hohe Jagdpassion.⁶⁵

Die jagdliche Situation löst das beim Beagle durch jahrhundertelange Zucht und Selektion genetisch fixierte und hormongesteuerte Programm aus. Der Beagle ist ein selbständiger Nasenjäger – scent-hound -, bei dem der Duft einer Spur oder Fährte ausreicht, um das Jagdverhalten auszulösen: Alles beginnt zunächst ganz harmlos mit der sogenannten ungerichteten Appetenz⁶⁶, also der Suche nach dem auslösenden Reiz. Dem schließt sich die gerichtete Appetenz an: das Ausrichten auf den Reiz – beim Beagle in der Regel der Duft der Spur oder Fährte– gefolgt von der Handlung: dem bedingungslosen Folgen der Spur oder Fährte. Das evolutionsbedingte Ergebnis für den Beagle ist ein dopaminbasierte Selbstbelohnungssystem.⁶⁷ Das Jagen des Beagles hat weder etwas mit Hunger und Fressen noch mit Aggression zu tun.⁶⁸



Darstellung nach Gansloßer/Adler/Braun.⁶⁹

Vielfach und sehr häufig wird hier vom „Jagdtrieb“ gesprochen⁷⁰. Biologisch gesehen gibt es keinen „Jagdtrieb“, da bei einem Trieb ausschließlich innere Antriebe des Hundes das Verhalten auslösen. Das

⁶⁴ Gansloßer/Adler/Braun, Hunderassen (2021) 84.

⁶⁵ Sommerfeld-Stur, https://bfw.ac.at/050/pdf/Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 9.

⁶⁶ Appetenz leitet sich vom lateinischen appetens aus, was trachtend oder begierig bedeutet.

⁶⁷ Strodtbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 116; Gansloßer/Adler/Braun, Hunderassen (2021) 352.

⁶⁸ Strodtbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 117.

⁶⁹ Gansloßer/Adler/Braun, Hunderassen (2021) 84 ff.

⁷⁰ Christian, Beagle (2024) 20, 102

ist beim Jagen aber nicht der Fall. Auslöser ist ein äußerer Reiz – beim Beagle in der Regel der Duft der Spur oder Fährte – und deshalb handelt es sich nicht um einen Trieb.⁷¹

Scenthounds wie der Beagle haben sich eher in feuchten Gebieten mit dichter Vegetation entwickelt. In so einem Umfeld sind es vor allem Duftmarken, die den Hund auf die Spur der Beute bringen. Gefragt ist hier vor allem eine hervorragende Riechleistung.⁷²

Faktor 2: Es kommen erlernte Verhaltensweisen und Erfahrungen des Beagles hinzu.⁷³

Das erlernte Verhalten, ist an sich von genetischen Grundlagen nahezu unabhängig. Schon frühzeitig kann auch **Spurlaut** als Verhaltensmerkmal positiv beeinflusst werden. Züchter, Deckrüdenbesitzer und Welpenkäufer sind es, die in den epigenetisch sensiblen Zeiten für die Umwelt und damit auch für das Fördern von Anlagen ihrer Beagle verantwortlich sind.⁷⁴ Auch für den **Spurlaut** gilt, dass bereits beim Züchter die Basis für die spätere Entwicklung gelegt wird. Dies nutzt der weitsichtige Züchter, indem er die Welpen bereits mit einer Vielzahl unterschiedlichster Reize, insbesondere Gerüchen, vertraut macht.⁷⁵ Dem jungen Welpen kann bereits beim Züchter spielerisch die Möglichkeit angeboten werden, sich und seine Nase mit seinem Wild – dem Hasen – und dessen Duft bekannt zu machen. So kann den Welpen als Liegeunterlage im Freien ein Hasenbalg dienen und als Spielgegenstand kann ein Hasenohr oder Hasenlauf baumeln.⁷⁶ In der weiteren Entwicklung des Welpen hin zum Junghund ist es wichtig, dass der Beagle lernt, wen und was er jagt – den Hasen. Dazu muss ihm auch die Möglichkeit geboten werden.⁷⁷

Werden der Beagle-Welpe und der junge Beagle in den entscheidenden Entwicklungsphasen geprägt, werden sie vielfältigen Umweltbedingungen und – reizen ausgesetzt, und lernen sie ihr Wild – den Hasen - kennen, beeinflusst dies das Verhalten und wird letztlich auch die jagdlichen Anlagen fördern und insbesondere zu einem **spurlauten** Beagle führen.

Faktor 3: Letztlich spielen die Situation, in der der Beagle ein bestimmtes Verhalten zeigt, sowie seine Motivation beziehungsweise Emotion eine entscheidende Rolle. Das aktuelle Verhalten des Beagles ist immer das Resultat aus der Interaktion seines Genotyps mit allen Umwelteinflüssen, denen er bis zum Zeitpunkt der Verhaltensbeurteilung ausgesetzt war.⁷⁸ Eine solche Situation meistert aber auch ein junger Beagle am besten, wenn er nicht urplötzlich mit einer gänzlichen neuen Situation und ihm unbekanntem Reizen konfrontiert wird. Welches Verhalten soll der junge Beagle zeigen, wenn er gar nicht weiß, worum es geht und was von ihm erwartet wird?

Verhalten hat – ich wiederhole mich – auch eine genetische Grundlage. Eine züchterische Bearbeitung von Verhaltensmerkmalen ist daher grundsätzlich möglich. Voraussetzung dafür sind bei Merkmalen wie dem **Spurlaut** die unterschiedliche Merkmalsausprägung in der Population und die genetische Grundlage der Merkmalsvariation in der Rasse.⁷⁹ Rassespezifische Unterschiede in bestimmten Verhaltensweisen zeigen sich deutlich im Jagdverhalten.⁸⁰

Populationsgenetisches Kriterium ist die Heritabilität als Anteil des Genotyps an der phänotypischen Ausprägung eines Merkmals. Je höher die Heritabilität eines Merkmals ist, umso besser lässt es sich züchterisch bearbeiten.⁸¹

Kreiner/Stur/Mayrhofer/Müller⁸² haben in einer Studie zur Heritabilität und Merkmalskorrelationen von Verhaltensmerkmalen bei vier österreichischen Brackennassen die nachfolgend dargestellten

⁷¹ Strodbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 117.

⁷² Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 158.

⁷³ Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung -Teil 3: Spurlaut, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/11/20241013-SPL-Teil-3.pdf>.

⁷⁴ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016) 153; Luescher, Die Verhaltensentwicklung des Hundes (2012) 1 ff.

⁷⁵ Sommerfeld-Stur, https://bfw.ac.at/050/pdf/Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 7.

⁷⁶ Sommerfeld-Stur, https://bfw.ac.at/050/pdf/Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 8.

⁷⁷ Schacherbauer, Auf dem Weg zur erfolgreichen Anlagenprüfung -Teil 3: Spurlaut, <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/11/20241013-SPL-Teil-3.pdf>.

⁷⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 160.

⁷⁹ Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 5.

⁸⁰ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986) 204.

⁸¹ Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 6.

⁸² Kreiner/Stur/Mayrhofer/Müller, Heritabilität und Merkmalskorrelationen von Verhaltensmerkmalen bei vier österreichischen Brackennassen. *Journal of Animal Breeding and Genetics* (1992) 109: 6, 425-432.

Feststellungen zum **Spurlaut** getroffen. Dies kann zwar nicht verallgemeinert werden, da die Heritabilität eines Merkmals immer nur für die untersuchte Population festgestellt werden kann.

Tabelle 2. Nachkommen-Elternregressionen und Heritabilität bei den vier österreichischen Brackenrassen
Offspring-parent regression and h²-values in the four Austrian Bracken races

	n	NK/Vater		NK/Mutter		NK/Eltern		h ^{2*}	Partnerkorrelation
		b	sb	b	sb	h ²	sb		
1 Formwert	414	-.011	.163	.078	.143	.025	.240	.058	.162
2 Leinenführigkeit	500	.011	.092	.079	.098	.060	.121	.078	.154
3 Ablegen	356	.049	.078	.167	.109	.245	.161	.182	.184
4 Schußfestigkeit	489	.069	.100	-.003	.080	.091	.140	.060	.109
5 Gehorsam	498	.077	.096	.069	.103	.156	.133	.119	.186
6 Benehmen am toten Wild	471	.044	.101	.001	.181	.025	.174	.038	.176
7 Totverweisen	130	-.026	.195	.002	.209	-.006	.274	-.022	.085
8 Schweißarbeit	339	.081	.114	.118	.110	.155	.147	.174	.147
9 Schärfe	447	-.008	.125	.184	.119	.169	.164	.166	.058
10 Spurlaut	490	.077	.102	.138	.097	.155	.131	.180	.167
11 Spurwille	490	.101	.102	.095	.094	.168	.126	.166	.147
12 Suche	490	.117	.095	.032	.117	.154	.139	.121	.227

(Es konnten keine signifikanten Regressionswerte gefunden werden)
*) (b Nachkomme/Vater + b Nachkomme/Mutter)/(1 + r)

Es bleibt festzuhalten, dass die Anzahl der auf **Spurlaut** geprüften Beagle (354 von 5.290/ 6,69 % zu 93,31 %) weit hinter den Möglichkeiten zurückbleibt und aufgrund der geringen Zahl der auf einer Spurlautprüfung vorgestellten Hunde das Auswertungsmaterial dürrig ist. Aber allein die Anzahl der im I. oder II. Preis **spurlaut** geprüften Beagle mit 226 (63,84 %) und einer Quote von 36,16 % nicht ausreichend **spurlaut** geprüfter Beagle zeigt auf, dass ein besonderes Augenmerk auf die genetische Verankerung des **Spurlauts** in der Beagle Population des BCD gelegt werden muss.

Mai 2025

Peter Schacherbauer